



Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Franziska Giffey zur
virtuellen 3. Interdisziplinären Frauenkonferenz der
Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (DGHO)
2. und 3. September 2020

Liebe Teilnehmerin,

lieber Teilnehmer der 3. Interdisziplinären Frauenkonferenz der DGHO,

Frauen können alles. Das ist ein Fakt: Frauen gründen Unternehmen, leiten Krankenhäuser, sie sind erfolgreich in Wissenschaft und Politik. Frauen können alles ist zugleich eine Forderung. Denn in der Praxis stoßen Frauen allzu oft an die gläserne Decke. So auch in der Medizin.

Zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen im Studienfach Humanmedizin sind Frauen. In der berufstätigen Ärztinnen- und Ärzteschaft beträgt der Frauenanteil 45 Prozent. Trotzdem besetzen Frauen – ähnlich wie in anderen Branchen – nur drei bis zehn Prozent aller Führungspositionen in der Medizin. Mitverantwortlich dafür sind etwa stereotype Rollenbilder oder auch unzureichende Angebote in der Kinderbetreuung.

Für die Führungsebenen der Privatwirtschaft und für den öffentlichen Dienst ist vor fünf Jahren das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG) in Kraft getreten. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Förderung gleicher Chancen von Frauen und Männern gemacht. Besonders die Einführung der 30-Prozent Quote für Aufsichtsräte börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen hat Wirkung gezeigt – der Frauenanteil liegt dort schon bei 35,2 Prozent. Die Unternehmen haben erkannt: Frauen in den Führungsspitzen der Wirtschaft sind gut fürs Geschäft. Studien zeigen, dass gemischte Teams erfolgreicher sind als reine Männer-Clubs.

Daher freue ich mich sehr, dass die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie 2018 die Satzung geändert und eine paritätische Verteilung von Frauen und Männern in allen Gremien erwirkt hat.

Nur die feste Quote wirkt – freiwillig tut sich nichts. Darum entwickeln wir auf Grundlage des Koalitionsvertrags das FüPoG in dieser Legislaturperiode weiter. Wir möchten für die Privatwirtschaft ein Mindestbeteiligungsgebot von einer Frau für Vorstände ab vier Mitgliedern einführen. Eine Frau bei vier Männern – ist das zu viel verlangt? Ich meine nicht.

Ich freue mich, dass Sie viele wichtige Themen für Frauen auf die Tagesordnung der 3. Interdisziplinären Frauenkonferenz der DGHO gesetzt haben. Ich wünsche der Konferenz und Ihren frauenpolitischen Vorhaben viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend